

Insolvenz der Rochlitzer Porphyry Manufaktur: Shock für die Region

Die Rochlitzer Porphyry Manufaktur, ein Traditionsunternehmen seit 1585, hat Insolvenz angemeldet. Gründe: Auftragsrückgang und Branchenkrise.

Das jahrhundertealte Unternehmen, bekannt für seinen besonderen Naturstein, ist mit einem Schock in die Schlagzeilen geraten: Die Rochlitzer Porphyry Manufaktur hat Insolvenz angemeldet. Dieses Traditionsunternehmen blickt auf eine Geschichte zurück, die bis ins Jahr 1585 reicht, und hat sich weltweit einen Namen gemacht mit seinem sogenannten „sächsischen Marmor“. Der Abbau dieses einzigartigen Gesteins erfolgt seit fast 440 Jahren in den Rochlitzer Bergen in Sachsen.

Die Nachricht hat nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch das gesamte regionale Umfeld überrascht. Klaus Kalenborn, der Geschäftsführer des Unternehmens, äußerte sich enttäuscht über die plötzliche Wendung der Dinge: „Der entscheidende Punkt ist, wir hatten plötzlich deutlich weniger Aufträge,“ berichtete er der Freien Presse. Diese Abnahmewelle trifft ein Unternehmen, das nicht nur heimisch, sondern auch international geschätzt wird.

Die Bedeutung des Rochlitzer Porphyry

Der Rochlitzer Porphyry kommt in verschiedenen Bereichen zum Einsatz, unter anderem im Garten- und Landschaftsbau sowie für Grabmale und Denkmale. Bemerkenswerte Bauwerke, wie der Fruchtbarkeitsbrunnen in Berlin und das Grab von Immanuel

Kant in Kaliningrad, sind aus diesem charakteristischen Vulkangestein gefertigt. Seit 2022 trägt der Rochlitzer Porphyren den Titel „Heritage Stone“, eine begehrte Auszeichnung, die vom International Union of Geological Sciences verliehen wurde.

Trotz der renommierten Auszeichnung hat das Unternehmen in den letzten Monaten mit einem Rückgang der Aufträge zu kämpfen. Vor einem Jahr sprach Kalenborn noch von einer positiven Geschäftslage und einer stabilen Nachfrage. Bereits damals war das Unternehmen, zusammen mit seinem Geschäftsführer, mit lediglich fünf Mitarbeitenden unterwegs. Die Bestellung reichten bis ins Frühjahr 2024. Jetzt muss das Unternehmen nebst der Insolvenz auch die Zukunft seiner Mitarbeiter in Frage stellen.

Der vorläufige Insolvenzverwalter Reinhard Klose wurde bereits eingesetzt, und es bleibt abzuwarten, wie es nun mit dem Traditionsunternehmen weitergeht. Die Wirtschaftslage in Deutschland ist unbeständig. Viele Firmen müssen sich gegen eine mögliche Rezession wappnen, und die Herausforderungen im Markt sind vielfältig. Erst vor kurzer Zeit meldeten weitere Unternehmen wie die Fosen Werft in Stralsund und ein bekannter Getränkehersteller Insolvenz an. Auch große Player wie Haba und Henkel zeigen sich in der aktuellen Krise mit Stellenabbau und Umstrukturierungen.

Es wird deutlich, dass die Probleme in der Wirtschaft nicht nur einzelne Unternehmen betreffen, sondern das gesamte wirtschaftliche Ökosystem herausfordern. Der Rückgang der Aufträge in der Rochlitzer Porphyren Manufaktur könnte somit ein Alarmzeichen für die Branche insgesamt sein. Diese Situation wirft Fragen nach den zukünftigen Herausforderungen und den nötigen Anpassungen auf, die für das Überleben im Geschäft nötig sind.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de